

Pressemitteilung

EMIL SCHUMACHER REISEBILDER AUS DEM ORIENT

3. Juli bis 23. Oktober 2016

Seele und Vitalität gibt Emil Schumacher in seinen Reisebildern aus dem Vorderen Orient längst versunkenen Epochen zurück. Der Künstler besuchte von ihm früh verehrte archäologische Stätten wie Assur, Uruk und Hatra. Förmlich mit der Natur und Wüstenumwelt verschmelzende Architektur aus Feldsteinen und Lehm, auch in Marokko und Tunesien sowie auf Djerba, übte eine große Faszination auf den gestisch-expressiven Maler aus. Die überwältigenden Eindrücke hielt er noch vor Ort auf Papier fest. In der neuen Ausstellung des Hagener Emil Schumacher Museums „Emil Schumacher – Reisebilder aus dem Orient“ werden Gouachen von welthistorischen Orten gezeigt, deren heutiges Schicksal vielfach ungewiss ist.

Emil Schumacher reiste zwischen 1958 und 1988 immer wieder in orientalische Länder. Ab 1965 begann er dort, auch auf Papier zu malen. Die neue Ausstellung präsentiert mit über hundert Werken in vier Räumen des Museums erstmalig eine repräsentative Übersicht aller Serien, die nach jenen Ländern Nordafrikas und Vorderasiens benannt wurden, in denen der Maler sie schuf. Fotos, die ursprünglich als private Souvenirs auf den Reisen des Künstlers entstanden sind und ebenfalls zum ersten Mal in einer Ausstellung gezeigt werden, ermöglichen den vergleichenden Blick auf Landschaften und Orte, die den Künstler inspirierten, wie die Marabouts in Tunesien, die Berberdörfer Marokkos oder die Ruinen antiker Stätten im Irak.

Unzählige Reisen führten den begehrten Maler von Europa nach Nord- und Südamerika und bis nach Asien. Diese Auslandsaufenthalte blieben selten ohne Folgen für Künstler und Werk, wie etwa 1967/68 in Form einer Gastprofessur an der Minneapolis School of Art im Norden der USA. Die wiederholte Einladung zur Teilnahme an der Biennale von São Paulo führte Schumacher aber auch nach Südamerika, wo er 1963 die Länder Argentinien, Uruguay, Peru und Bolivien bereiste. Einen besonders auffallenden künstlerischen Niederschlag jedoch, weil dieser im Œuvre des abstrakten Malers durch lesbare Motive ganz unmittelbar erkennbar ist, hinterließen die Reisen Schumachers in den Orient, nach Nordafrika und in den Irak, das alte Mesopotamien.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit rund 100 Abbildungen und einem Vorwort von Ulrich Schumacher sowie Beiträgen Ernst-Gerhard Güse und von Rouven Lotz – Leineneinband mit aufwendiger Schmuckprägung, 108 S., Kettler-Verlag, Dortmund, (€ 19.90).

Ausstellungseröffnung: 3. Juli 2016, 11:30 Uhr. Zur Eröffnung sprechen Erik O. Schulz, Oberbürgermeister der Stadt Hagen, sowie Rouven Lotz, wissenschaftlicher Leiter des Emil-Schumacher-Museums. Musikalisch wird die Eröffnung durch Kristine Larissa Funkhauser (Mezzosopran) und Ismail Seyhan (Klavier) begleitet. Im Anschluss Rundgang und Apéro.

Abbildungen in Druckqualität zum Download: www.esmh.de (Menü links, blau): **Presse**